Oktober 2017

Journal

STRASSE DER MUSIK e.V.

STRASSE DER MUSIK

Hegelstr. 73 | 06114 Halle (Saale)
info@strasse-der-musik.de
Telefon: +49 345 5174170

LIEBE VEREINSMITGLIEDER UND MUSIKFREUNDE,

wo gibt es das: 1645 Komponisten hat der Verein Straße der Musik e.V. in den drei mitteldeutschen Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen recherchiert. Davon sind 60 innerhalb des vergangenen Jahres neu entdeckt worden. Wir sind überzeugt und hoffen dabei auf Ihre Unterstützung, noch weitere Entdeckungen zu machen. Seien Sie wie wir neugierig und kontaktieren Sie uns bitte, wenn Sie auf neue Spuren stoßen. Unter diesen Komponisten gibt es eine Vielzahl von vergessenen Meistern. Es fordert geradezu heraus, die zum Teil wenig bekannten Werke aufzuführen und dies in einem Musikfest, das nun bereits zum siebenten Mal mit der Idee „Unerhörtes Mitteldeutschland“ stattgefunden hat.

Daniel Schad und Dr. Margot Käßmann am 27. Mai 2017 auf dem Marktplatz Halle (Saale)

Mit jedem Komponisten sind interessante Geschichten über ihn selbst, über seine Familie und über andere Komponistenfreunde verbunden, über die auch im Konzert erzählt wird und die die musikalischen Darbietungen bereichern. Eine größere Anzahl von ihnen hat wichtige musikalische Ämter bekleidet und hat dafür gesorgt, dass manch ein anfangs noch unbekannter Musiker in eine Stellung gelangte und sich entfalten konnte. Über die großen Meister informieren meist Biographien und andere Veröffentlichungen, aber die kleineren Meister, die oft für die Entwicklung der „Großen“ von Bedeutung waren, verdienen es, mehr bekannt gemacht zu werden. Abgesehen davon, dass auch spannende, hörenswerte Musik oft bei ihnen zu finden ist. Zur unerhörten Musik gesellen sich häufig Aufführungsorte, die ebenso wenig bekannt sind. So können mitunter an einem einzigen Ort Einzigartigkeit und Reichtum der Kulturlandschaft Mitteldeutschlands erahnt werden.

Während den sieben Jahren unseres Musikfestes wurden annähernd 400 Kompositionen nach mehreren hundert Jahren wieder entdeckt und öffentlich aufgeführt. Unser langfristiges Ziel ist es, alle 1645 Komponisten einmal aufgeführt zu haben. Ein Schwerpunkt beim Musikfest ist die Berücksichtigung der Jubilare und die Aufführung ihrer Werke.

Herausragend für unseren Vorstand war in diesem Jahr die programmatische Hinwendung zum Reformationsjubiläum. Sie geschah auch vor dem Hintergrund, dass Martin Luther die Bedeutung der Musik für die Bildung der Menschen erkannt und für deren Verbreitung gesorgt hat. So wurde Martin Luther in vielen seiner selbst verfassten Lieder und Texten lebendig.

Sie dürfen gespannt sein, welche Schätze wir beim 8. Musikfest vom 15. bis 24. Juni 2018 heben werden. Das Programm wird kaum genügend Platz bieten, die vielen Jubilare zu berücksichtigen: Es sind nicht weniger als 34!

Herzlich grüßt für den Vorstand
Dr. Hanna John

IN DIESER AUSGABE

Pantaleon Hebenstreit in der Dorfschenke 2
Zwischen Hackbrett und Hammerklavier 3
Impressionen vom Musikfest 2017 4
Impressionen vom Tag der Haus- und Hofmusik 2017 5
Neue Stationen der Strasse der Musik 6
Verein | Impressum 8

PANTALEON HEBENSTREIT IN DER DORFSCHENKE

ODER WIE EIN STECKBRIEFLICH GESUCHTER EINE BAHNBRECHENDE ERFINDUNG MACHTE

Henrike Rucker

Pantaleon Hebenstreit (1668-1750) wirkte als Tanzmeister und Musiker an verschiedenen mitteldeutschen Höfen und war mit Komponisten wie Johann Kuhnau und Georg Philipp Telemann eng verbunden. Berühmt geworden ist er mit seiner Erfindung des *„Pantal[e]ons“*, deren abenteuerliche Geschichte Jacob von Stählin 1770 veröffentlichte. Danach hatte Hebenstreit als Student in Leipzig so hohe Schulden gemacht, daß er sich der drohenden Haft zu entziehen suchte. Er fand Unterschlupf in einem abgelegenen Dorf bei Merseburg, wo er sich bei einem Pfarrer als Hauslehrer verdingte. Bei seinen Besuchen in der Dorfschenke soll er die Anregung bekommen haben, das volkstümliche, zur Tanzmusik verwendete Hackbrett (auch Zymbal, Cimbalom) zu einem künstlerisch verwendbaren Instrument weiter zu entwickeln. Über Zwischenstufen entstand schließlich eine mit Metall- und Darmsaiten bezogene, große Doppelform.

1698 erhielt Hebenstreit eine Anstellung als Tanzmeister am Weißenfelser Hof, wo er mit seinem Instrument Aufsehen erregte. So wird berichtet, dass August der Starke 1703 bei einem Besuch in Weißenfels *„Ms. Bandlau auf seinem ganz neu erfundenen Cymbal“* hörte. Als Virtuose seines Instruments reiste Hebenstreit 1705 nach Paris und beeindruckte Ludwig XVI. so sehr, daß der König den Namen Pantaleons als Bezeichnung für sein Instrument bestimmte.

Der Weißenfelser Musikverein „Heinrich Schütz“ e.V. ist Mitglied im Straße der Musik e.V.
Das Heinrich-Schütz-Haus ist die 7. Station auf der STRASSE DER MUSIK. Heinrich Schütz (1585-1672) lebte hier von 1657-1672.
Die Direktorin Henrike Rucker hat das Haus 24 Jahre lang geprägt.

Barocker Tanzmeister mit Pochette

Von 1707/08 an stand Hebenstreit als Tanzlehrer in den Diensten des Eisenacher Hofes. Hier wirkte er mehrere Jahre neben Georg Philipp Telemann, der an Hebenstreit die Beherrschung des französischen Stils und seine Virtuosität sowohl auf dem Pantaleon als auch auf der Violine zu schätzen wußte. Konzertreisen auf dem Pantaleon führten ihn u.a. an den Kaiserhof in Wien. Schließlich fand Hebenstreit 1714 Aufnahme als Kammermusikus und Pantaleonist in der Dresdner Hofkapelle. Hier erhielt er ein ungewöhnlich hohes Jahresgehalt von 1200 Talern zuzüglich einer Aufwandsentschädigung von 200 Talern für sein mit 185 Saiten bezogenes Instrument. Mit zunehmendem Alter mußte er das Pantaleonspiel nach und nach zurückstellen und schließlich aufgeben. Seit 1729 leitete er den Kirchengesang in der protestantischen Schlosskirche und 1734 erfolgte die Ernennung zum Hofkapelldirektor der protestantischen Kirchenmusik. Hebenstreit starb im Alter von 83 Jahren und wurde auf dem Dresdner Johannis-Kirchhof begraben.

ZWISCHEN HACKBRETT UND HAMMERKLAVIER

Henrike Rucker

Das Pantaleon war eine Großform des Hackbretts. Ein Hackbrett (engl. *Dulcimer*, frz. *Tympanon*, ital. *Salterio tedesco*) ist eine mehrsaitige griffbrettlose Kastenzither mit flachem Resonanzboden, die mit Schlegeln gespielt wird. Die älteste Darstellung stammt aus dem 12. Jahrhundert, das älteste erhaltene Instrument ist aus dem Jahr 1514. Im Mittelalter war das Hackbrett ein beliebtes Hausinstrument. Später wurde es überwiegend in der Tanzmusik oder auch bei Puppentheater-Aufführungen verwendet. Die Größe der Hackbretter ist sehr unterschiedlich. Es gibt umhertragbare Hackbretter und Instrumente auf Gestellen. Ihr Tonumfang beträgt zumeist vier Oktaven.

Schlegel auf dem Cimbalom

Leider hat sich weder ein Instrument noch eine Abbildung von der Bauweise Hebenstreits erhalten. Jedoch gibt es mehrere zeitgenössische Beschreibungen des Pantaleons. Danach vergrößerte Hebenstreit das Hackbrett auf seine vierfache Länge (2,70m x 0,70m). Das rechteckige Instrument hatte zwei nebeneinander liegende Resonanzböden mit mehreren Schallöchern: einen für die höhere Lage, mit Metallsaiten bespannt, und einen für die tiefere Lage mit z. T. umsponnenen Darmsaiten. Der Tonumfang war erweitert auf fünf Oktaven. Es wurde mit Klöppeln gespielt, die zur Erzeugung gedämpfter Töne mit Baumwolle umsponnen werden konnten. Seine Modulationsfähigkeit (Lautstärkendifferenzierung) erweckte den Eindruck eines ganz neuartigen Instruments. Hebenstreit ließ seine Instrumente später bei Gottfried Silbermann in Freiberg bauen. Das Pantaleon bildete zudem Grundlage und Anregung für die ab 1717 einsetzende Entwicklung des Hammerklavierbaus. Die frühen Hammerklaviere trugen sogar noch den Namen *„Pantaleon“*.

Flügelpsalterium aus dem 14. Jh. in Böhmen

Ein Tympanonspieler

Die Cimbalomspielerin Enikö Ginzery

Der Verein Straße der Musik plant im Rahmen des 8. Musikfestes UNERHÖRTES MITTELDEUTSCHLAND am 23. Juni 2018 um 17 Uhr ein Konzert im Heinrich-Schütz-Haus Weißenfels, welches Pantaleon Hebenstreit gewidmet sein wird. Es soll u.a. eine Originalkomposition für das Pantaleon von Jean-Baptist Lully erklingen.

IMPRESSIONEN VOM MUSIKFEST UNERHÖRTES MITTELDEUTSCHLAND 2017

Der Chor des Gymnasiums Rutheneum in der Salvatorkirche Gera

Dirk Fischbeck und Birgit Kölbl in der Grieg-Begegnungsstätte Leipzig

Der Kammerchor CantART in der Laurentiuskirche Halle (Saale)

Begrüßung im Schloss Ostrau

Brigitte Horlitz und Martin Stephan in der Magdalenenkapelle Halle (Saale)

Irénée Peyrot in der Gangolfkirche in Hettstedt

Anna Moritz, Inga Philipp und Hagen Muster im Händel-Haus Halle (Saale)

Alexandra Guiraud, Christiane Werner, Neam Tarek und Esperanza Ehrle
vor dem Schloss Ostrau

IMPRESSIONEN VOM TAG DER HAUS- UND HOFMUSIK 2017

Preisträger im diesjährigen Fotowettbewerb

1. Preis
   Thomas Düntsch

2. Preis
   Dirk Höke

1. Preis

2. Preis

2. Preis

NEUE STATIONEN DER STRASSE DER MUSIK

27

Eisleben St. Andreaskirche

Die St. Andreaskirche hat eine Orgel von Friedrich Wilhelm Rühlmann, erbaut 1877. Sie war u.a. Wirkunsstätte des Komponisten und Organisten Franz Gustav Klauer.

Andreaskirchplatz | 06295 Eisleben
www.kirche-in-eisleben.de

28

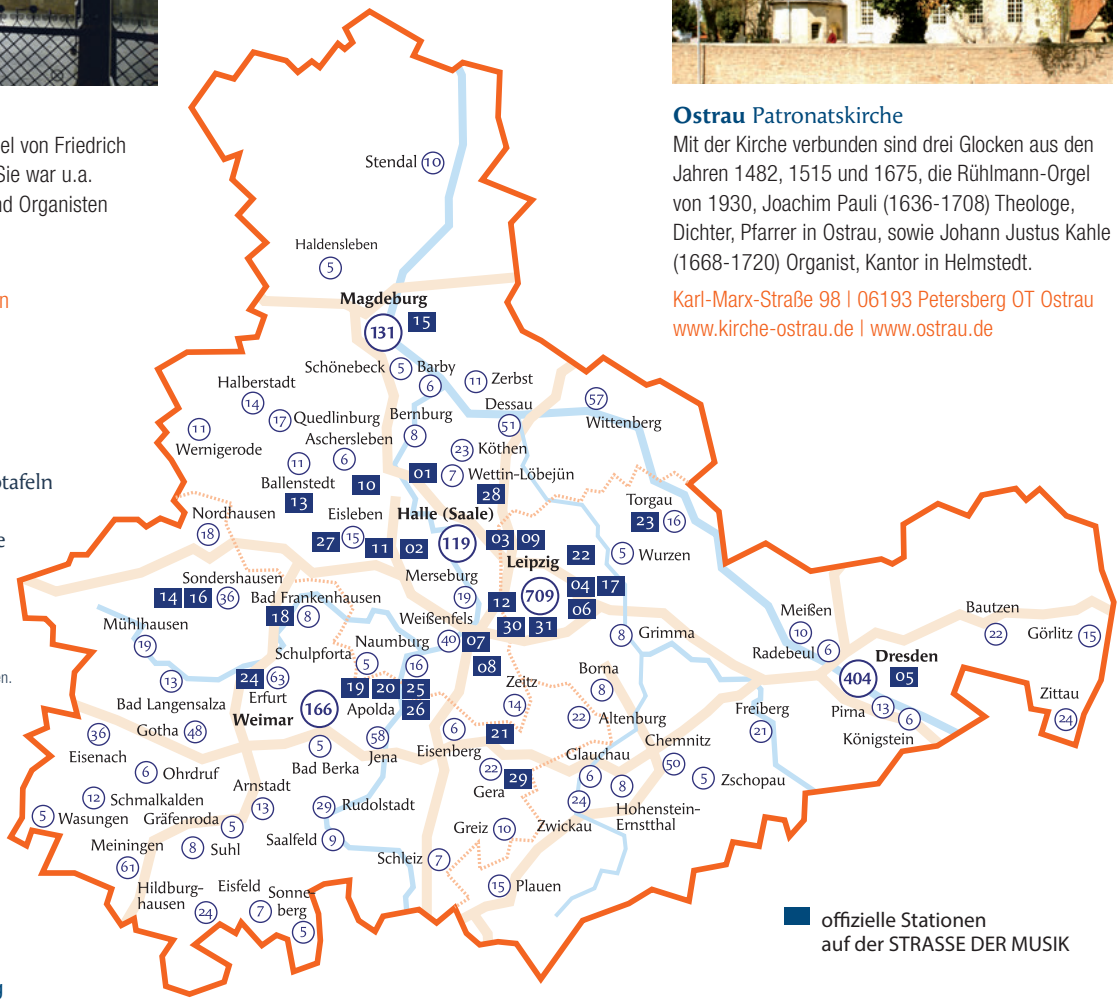
Ostrau Patronatskirche

Mit der Kirche verbunden sind drei Glocken aus den Jahren 1482, 1515 und 1675, die Rühlmann-Orgel von 1930, Joachim Pauli (1636-1708) Theologe, Dichter, Pfarrer in Ostrau, sowie Johann Justus Kahle (1668-1720) Organist, Kantor in Helmstedt.

Karl-Marx-Straße 98 | 06193 Petersberg OT Ostrau
www.kirche-ostrau.de | www.ostrau.de

Die länderübergreifende STRASSE DER MUSIK wird durch unseren Verein mit Logotafeln an bedeutenden Orten mit vielfältiger Musikgeschichte gekennzeichnet.

Die Übersicht zeigt Orte mit derzeit mehr als fünf recherchierten historischen Komponisten. [Stand Oktober 2017]



DEMNÄCHST:
Zeitz Dom
Mösthinsdorf Kirche St.Georg

29

Gera Goethe-Gymnasium Rutheneum

Mit Gera verbunden sind 22 historische Komponisten. Unter ihnen der am Rutheneum lernende und lehrende Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749).

Nicolaiberg 6 | 07545 Gera
www.gymnasium-rutheneum.de

30

Leipzig Hanns-Eisler-Geburtshaus

Hanns Eisler wurde hier am 6. Juli 1898 als drittes Kind des österreichischen Philosophen Rudolf Eisler und der Metzgertochter Ida Maria Eisler geboren.

Hofmeisterstraße 14 | 04103 Leipzig
www.hanns-eisler.de

31

Leipzig Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig

Im Grassi steht eine der weltweit größten Sammlungen von Musikinstrumenten gleichermaßen dem musikinteressierten Publikum und der organologischen Forschung zur Verfügung.

Johannisplatz 5-11 | 04103 Leipzig
http://mfm.uni-leipzig.de

IMPRESSIONEN VON DER ÜBERGABE UNSERER LOGOTAFEL

Übergabe an Rainer Müller vom Gymnasium Rutheneum in Gera

Vor der Patronatskirche Ostrau

Eingang Hanns-Eisler Haus Leipzig

In der St. Andreaskirche Eisleben

Erste Station auf der „Straße der Musik“ in Gera

Das Goethe-Gymnasium/Rutheneum seit 1608 ist Nummer 29 in Mitteldeutschland

Von Wolfgang Hesse

Nun gibt es in Gera auch einen Ort an der „Straße der Musik“. Der gleichnamige Verein aus Halle hat das Goethe-Gymnasium/ Rutheneum seit 1608 damit geehrt. Aus den Händen von Vereinsvorsitzenden Daniel Schad erhielt Rainer Müller, Leiter der Musikspezialklassen am Gymnasium, die Plakette. Sie ist ein Hinweis auf musikalisch bedeutsame Orte mit vielfältiger Geschichte. Gera ist mit 22 historischen Komponisten verbunden, hat der Verein herausgefunden. Einer davon ist Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749). Er lernte und lehrte am Rutheneum in Gera. Diese Plakette erinnert jedoch nicht nur an die historische Bedeutung dieses Ortes, sondern gibt auch einen Hinweis darauf, dass hier die musikalischen Traditionen weitergeführt werden. Das Goethe-Gymnasium bildet nun die 29. Station in Mitteldeutschland auf der Straße der Musik. Der Konzertchor am Rutheneum unter Leitung von Christian K. Frank bedankte sich zur Feier des Tages in der Geraer Salvatorkirche mit der Misa de Conmemoración von Emilio Coello Cabrena für Chor und Orgel. Die solistischen Teile der Messe übernahmen Sängerinnen und Sänger des Chores.

Die Plakette an der Fassade wird in Kürze das Goethe-Gymnasiums/ Rutheneum seit 1608 in Gera als einen historischen Ort an der „Straße der Musik“ ausweisen. Foto: Hesse

Der Verein „Straße der Musik“ existiert seit 2009. Durch ihn wurde das Musikfest „Un-erhörtes Mitteldeutschland“ initiiert, das in diesem Jahr bereits zum siebenten Mal stattfindet. Der Verein hat sich die Förderung, Erweiterung, Verbreitung und Wahrung der Musikpflege in Mitteldeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) verbunden mit allgemeiner musikalischer Bildung zum Ziel gesetzt. Das Musikfest findet jährlich mit 14 Konzerten im Juni/Juli an musikhistorisch bedeutsamenOrten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen statt. An diesen Orten erklingt Un-Erhörtes, selten gespielte Werke und Musik von Komponisten, die weithin unbekannt sind. „Die Straße der Musik soll länderübergreifend in Mitteldeutschland wirken und Identität schaffen“, erklärt Daniel Schad. Mittelfristig könne so eine neue Kulturtourismusroute in Mitteldeutschland entstehen.

Wie bereits im Vorjahr stimmte auch 2017 ein Konzert des Musikfestes „Un-erhörtes Mitteldeutschland“ das Geraer Publikum auf die Fête de la Musique ein. Prof. Dr. Lothar Hoffmann bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei den wichtigsten Sponsoren, ohne die diese Veranstaltung in Gera nicht denkbar wäre. Anschießend erklang „Un-erhörte“ Harfenmusik. Vier junge Harfenistinnen, Esperanza Ehrle, Alexandra Guiraud, Neam Tarek und Christiane Werner, verzauberten solistisch mit ihren zarten Instrumenten. Weithin unbekannte Werke von Händel, Dusík, Spohr und Alvars waren in der Geraer Salvatorkirche zu hören.

Neues Gera 01.07.2017

7. Musikfest „Unerhörtes Mitteldeutschland“: „Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Werk gewonnen“

Birgit Kölbl (Horn) und Dirk Fischbeck (Klavier) gaben bei der Programmvorstellung einen musikalischen Vorgeschmack auf das Musikfest. Sie konzertieren am 24. Juni ab 15 Uhr in der Leipziger Grieg-Begegnungsstätte. Foto: S. Christmann

Halle (sc). Auf 1 584 regionale Komponisten in Mitteldeutschland ist die Liste inzwischen angewachsen. Und mit jedem Musikfest werden es mehr.

Kaum eine Region hat solch ein reichhaltiges musikalisches und musikhistorisches Erbe aufzuweisen. Und so werden auch beim mittlerweile 7. Musikfest „Unerhörtes Mitteldeutschland“, das vom 16. bis 25. Juni mit 14 Konzerten an 14 musik-historisch bedeutsamen Orten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen stattfindet, Werke von Komponisten zu hören sein, die bis dato keiner (mehr) kannte. Neben denen von allseits bekannten Komponisten natürlich und im Jahr des großen Reformationsjubiläums muss man da auch Martin Luther dazu zählen, denn er hat Verse nicht nur geschrieben, sondern auch vertont.

„Ihm“, so weiß Daniel Schad, Vorsitzender des veranstaltenden Vereins „Straße der Musik e. V.“, „haben wir es zu verdanken, dass es in Mitteldeutschland so viele Komponisten gibt wie nirgendwo sonst auf der Welt.“ Klar, dass man da der Vereinssatzung und dem Festival in diesem Jahr ein Luther-Zitat vorangestellt: „Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Werk gewonnen; denn ihr erster Ursprung is von dem Himmel selbst genommen, weil die lieben Engelein selber Musikanten sein.“

Super Sonntag 28.02.2017

Unerhörte

KLÄNGE AUS MITTELDEUTSCHLAND

LIVE-MITSCHNITTE AUS 3 MUSIKFESTEN

ANDREAS HAMMERSCHMIDT | REINHARD KEISER | GABRIEL MÖLICH | GEORG FRIEDRICH HÄNDEL | GOTTFRIED HEINRICH STÖLZEL | JOHANN LUDWIG KREBS | CARL GOTTLIEB REISSIGER | ROBERT FRANZ | CARL REINECKE | ALBERT BECKER | AUGUST KLUGHARDT | JULIUS RÖNTGEN | MAX REGER | THEODOR BLUMER | SIEGFRIED THIELE | ERHARD MAUERSBERGER

Bestellung unter Tel. 0345 5174170
oder www.strasse-der-musik.de

Preis: 15,– € Mit dem Kauf dieser CD unterstützen Sie unseren Verein.

STRASSE DER MUSIK

Unser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, zur Entdeckung und weltweiten Verbreitung des musikkulturellen Erbes in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Es wurden über 1.645 Komponisten und zahlreiche Instrumentenbauer an mehr als 400 verschiedenen Orten in Mitteldeutschland recherchiert.

Der Verein STRASSE DER MUSIK wurde am 4. November 2009 in Halle an der Saale gegründet. Initiator, Ideengeber und Vorsitzender ist der Musiker und Kulturmarketingexperte Daniel Schad.

Der Vorstand des Straße der Musik e.V.: Andreas Porsche, Kim Grote, Daniel Schad, Christine Labhart, Dr. Hanna John, Gottfried Bach;
nicht auf dem Bild: Dr. Stephan Wünsche

Hier erfahren Sie viel Interessantes
aus dem mitteldeutschen Musikleben:
www.unerhoertes-mitteldeutschland.de
Mitgliedschaft | Beitrittserklärung | Vereinssatzung:
www.strasse-der-musik.de

https://de-de.facebook.com/Verein.StrasseDerMusik/

IMPRESSUM

Journal Straße der Musik e. V. | Jahrgang 2017

Herausgeber und Redaktion:
Straße der Musik e. V.
Daniel Schad (Vorsitzender)
Hegelstr. 73 | 06114 Halle (Saale)
info@strasse-der-musik.de
Telefon: +49 345 5174170

Pressebüro:
Grit Gröbel
signum | Halle (Saale)
presse@strasse-der-musik.de
Telefon: +49 345 2051210